

NDB-Artikel

Buttlar, *Rudolf* Georg Walrab Carl von, Freiherr (seit 1813) Forstwirt, * 23.3.1802 Kassel, † 3.1.1875 Elberberg bei Fritzlar. (evangelisch)

Genealogie

V Georg (1763–1811), kgl. westfälischer Generalpostmeister, S des Wilh. u. der Dor. Henr. v. Voß zum Böckcel;

M Marianne (1771–1806), T des Lev. Frdr. Gf. v. der Schulenburg, kursächsischer GR, u. der Marianne Gfn. Bose;

• Marburg 1826 Luise (1805–82), T des Landjägermeisters Gottl. v. Buttlar u. der Julie v. u. z. Gilsa;

6 S, 4 T.

Leben

Nach Abschluß seiner Studien auf der Bergakademie in Freiberg und an der Universität Göttingen übernahm B. die Verwaltung des gemeinschaftlichen Besitzes seiner Familie, der überwiegend aus Wald bestand. Mit großer Kombinationsgabe hat er ein neues Pflanzverfahren entwickelt, das zu seiner Zeit sehr beachtet wurde, weite Verbreitung fand und in den forstlichen Lehr- und Handbüchern behandelt worden ist. In seiner Schrift von 1853 sind seine Erfahrungen zusammengefaßt, die ihn zu einem Verfechter der künstlichen Waldverjüngung und des Hoch-Mischwaldes machten. Er gehörte zu den berühmtesten Forstwirten seiner Zeit. 1851 vertrat er Kurhessen bei der Ministerkonferenz in Dresden.

Werke

Forstkultur-Verfahren in seiner Anwendung u. seinen Folgen z. d. Forstwschft. f. Waldbesitzer u. Forstmänner, 1853.

Literatur

ADB III;

K. Stumpf, Waldbau, ⁴1870, S. 347;

H. Burckhardt, Säen u. Pflanzen, ⁴1870, S. 355;

A. Bernhardt, Gesch. d. Waldeigentums, d. Waldwschft. u. Forstwiss. in Dtld. III, 1875, S. 232;

R. v. Buttlar, Stammbuch d. Althess. Ritterschaft, 1888.

Autor

Wolf von Both

Empfohlene Zitierweise

, „Buttlar, Rudolf Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 81
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Buttlar: *Freiherr Rudolf v. B.*, kurfürstlich hessischer Kämmerer, geb. 23. März 1802 zu Cassel, † zu Elberberg bei Fritzlar am 3. Januar 1875. Mit seltenem Sinn für Wald- und Forstwirthschaft ausgestattet, strebte B. namentlich nach Ausführung wohlfeiler und doch sicherer Culturen in seinen etwa 2000 Hectaren großen Waldungen (Elberberger und Ziegenhagener Revier) und wurde, in Folge dieses Strebens, Begründer eines namentlich auf lockeren Böden Sand-, lehmiger Sandboden etc.) höchst geeigneten Pflanzverfahrens (Einsetzen 1—3jähriger Setzlinge mit entblößten, angeschlammten Wurzeln in mit einem von ihm erfundenen kegelförmigen Eisen hergestellte Löcher), welches die Aufmerksamkeit aller Forstwirthe auf sich lenkte, über ein Jahrzehnt hinaus von Fachmännern aus den verschiedensten Gegenden an Ort und Stelle eingesehen, in Schriften und auf Vereinen in lebhaftester Weise erörtert wurde und noch heutzutage in vielen Waldungen üblich ist. B. beschrieb dieses Verfahren zuerst ausführlich 1853 in einer besonderen Schrift: „Forstculturverfahren in seiner Anwendung und in seinen Folgen zu der Forstwirthschaft“ etc. Weitere Mittheilungen von ihm selbst finden sich S. 289 des Jahrgangs 1859 der G. Heyer'schen Allgemeinen Forst- und Jagdzeitung. (Hier ist angegeben, daß B. seit 12 Jahren in seinen Waldungen über 5 Millionen Pflanzen nach seiner Methode erzogen und verpflanzt habe.) Seitdem ist dieses Verfahren in allen Lehr- und Hand-Büchern über Waldbau behandelt worden.

Literatur

Vgl. Carl Heyer, Waldbau, 2te Auflage 1864 S. 208; Carl Stumpf, Waldbau, 4te Auflage 1870 S. 347; H. Burckhardt, Säen und Pflanzen, 4te Auflage 1870 S. 355; G. Heyer, Allgemeine Forst- und Jagdzeitung 1863 S. 40; 1875 S. 218; Grunert u. Leo, Forstliche Blätter 1875 S. 159; Bernhardt, Forstgeschichte III. Band 1875 S. 232.

Autor

Heß.

Empfohlene Zitierweise

, „Buttlar, Rudolf Freiherr von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1876), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
